

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugpreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partieprieße usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 183.

Leipzig, Montag den 10. August 1914.

81. Jahrgang.

**A**ls 1870 der Deutsch-Französische Krieg ausbrach, war der Kladderadatsch, der mit spitziger Feder schon jahrelang vorher gegen Napoleon kampfmütig ins Feld gezogen war und durch sein unermüdlisches Wirken für seinen Teil nicht wenig zum Sturze des Tyrannen beigetragen hatte, dasjenige Blatt, das in seinen glänzenden Darbietungen zum Sprechorgan des deutschen Volkes wurde.

Der Ernst, mit dem die Kriegstragödie die Herzen belastete, die Satire, die messerscharf gegen die französischen Urheber des großen Kampfes im Volksempfinden zutage trat, der Scherz und Witz, der selbst in den ernstesten Phasen des Lebens aus der Menschenseele niemals ganz zu bannen ist — all das brachte der Kladderadatsch in Wort und Bild zum schönsten Ausdruck. Seine klassischen Kriegs- und Freiheitslieder, seine Hymnen auf des neu errungenen Reiches Herrlichkeit und seine Schöpfer werden von der älteren Generation noch in treuer Erinnerung bewahrt.

Wiederum ist eine schwere Zeit über unser Vaterland hereingebrochen, aufs neue ist unserem Volke das Schwert in die Hand gezwungen, und ruchlos wie damals ist ein Krieg durch Neider und Hasser jäh vom Zaun gerissen worden.

Und wieder — wie einst — will und wird der Kladderadatsch seiner Tradition und seinem patriotischen Empfinden getreu nach seiner Art den Kampf aufnehmen gegen die Lügenbrut, gegen die Friedensstörer, gegen Niedertracht und Heuchelei. Wieder wird er sich bemühen, in Wort und Bild dem Volksempfinden den rechten Ausdruck zu geben, in ernstesten wie heiteren Dichtungen die Ereignisse besingen und sie begleiten mit charakteristischen Bildern seiner bewährten Künstler.

Mögen unsere Hoffnungen auf den Sieg der deutschen Waffen sich erfüllen!

Berlin, im August 1914.

**Der Verlag des Kladderadatsch**  
A. Hofmann & Comp.